

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 79 (1961)
Heft: 40

Nachruf: Nipkow, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- Planung und Umbau müssen in engem Kontakt mit den zuständigen Stellen der Tiefbahn erfolgen.
- Es sind für eine gute Lösung keine Hochstrassen notwendig.
- Der Ausbaugrad der Ringstrasse sollte möglichst bald festgelegt werden, damit die weitere Planung am Bellevue darauf abgestimmt werden kann.
- Die Verbreiterung der Seebrücke auf 8 Spuren genügt durchaus.
- Der Knoten Bellevue muss in Abstimmung auf seine geplante Leistungsfähigkeit im Gesamtstrassennetz nicht durchgehend kreuzungsfrei ausgebildet werden.
- Die Führung der zukünftigen Buslinien ist mitbestimmend für die Lösung.
- Für Parkgaragen gibt es genügend Möglichkeiten. Die Zu- und Wegfahrten müssen aber rechtzeitig in die Planung einbezogen werden.
- Trotz alledem können bei verhältnismässig niederen Kosten grosse zusammenhängende Freiflächen gewonnen und die Fussgängerwege weitgehend kreuzungsfrei geführt werden.

Bruno Wick, dipl. Bau-Ing.

Adresse: bei Bless & Co., Stampfenbachstrasse 40, Zürich 6

Fortsetzung folgt

Nekrologe

† **Hans Nipkow** wurde am 4. Februar 1885 in Stäfa am Zürichsee geboren, wo er mit einer Schwester und zwei Brüdern eine glückliche Jugendzeit verlebte und mit seinem Vater, dem Apotheker, manche Bergfahrt ausführte. Die Freude an den Bergen, am See und überhaupt an der Natur begleitete die Kinder auch ihr ganzes Leben hindurch. 1903 legte Hans Nipkow die Aufnahmeprüfung am Eidg. Polytechnikum ab, wo er zwei Jahre verblieb und sich nebenbei auf die kantonalzürcherische Maturität vorbereitete, die er 1907 bestand. Sein Studium schloss er an der Technischen Hochschule in München mit dem Diplom ab. Von seinen Lehrern Kreuter, Dietz und Pressel beeindruckte ihn vor allem der letztgenannte, so dass er sich zuerst dem Tunnelbau zuwandte und zwar als Angestellter der Philipp Holzmann AG beim Bau des zweigleisigen Königstuhl-Tunnels in Heidelberg. 1912 ging er für die gleiche Firma in die Türkei zum Bau des Amanus-Tunnels. Als Oberleutnant der Artillerie rückte Hans Nipkow 1914 ein, ging aber schon im folgenden Jahre wieder ins Ausland, und zwar für Holzmann zum Bau der Eisenbahn Tongern—Aachen. Bei jener Tätigkeit lernte er auch seine Gattin, die Holländerin Eugénie Roebroek, kennen, die ihn fortan auf manchmal sehr entlegene Baustellen begleitete und die ihm eine Tochter schenkte, deren Kinder die Freude seines Alters werden sollten.

Die Nachkriegszeit verbrachte Hans Nipkow bei Bauten für den Weser-Elbe-Kanal unter so schwierigen Verhältnissen, dass er 1922 mit Freude einem Ruf der Gemeinschaftsunternehmung für den Bau der grossen Wäggital-Staumauer Folge leistete, die im Oktober 1924, 10 Monate vor dem Termin, vollendet wurde. Im folgenden Jahre trat Nipkow als Teilhaber in die Bauunternehmung Prader & Cie. ein. Unter den grossen Arbeiten, an denen er massgebend beteiligt war, sind zu erwähnen: Umbau Grandfey-Viadukt, Druckstollen Grimsel-Gelmer, Druckschacht Handeck, Gunitierung des Druckstollens Saltos del Alberche (Spanien), grosser Melchaastollen, Unterwasserstollen Wettingen, Korrektur der grossen Schliere, Bahnbau Pocarevac—Kucevo (Jugoslawien).

1938 übernahm Nipkow die Bauleitung für den Bau des Maschinenhauses des Rheinkraftwerkes Reckingen im Auftrag der Firmen Grün & Bilfinger, Mannheim, und Philipp Holzmann, Frankfurt a. M., deren Grosszügigkeit bezüglich Selbständigkeit und Honorierung ihm in bester Erinnerung geblieben war. Die Bauarbeiten fielen in den Anfang des zweiten Weltkrieges, der grosse Schwierigkeiten in der Arbeiter- und Materialbeschaffung im Gefolge hatte. Dazu kam das nationalsozialistische Regime, das viel Takt von einem Schweizer verlangte. Im Jahre 1941 trat Nipkow

in die Dienste der von Dr. h. c. J. Büchi geleiteten Hydraulik AG als Bauleiter des Kraftwerkes Mörel der Aluminium-Industrie AG. Als diese Arbeiten nach drei Jahren fertig waren, trat er zur Bauunternehmung Schafir & Mugglin über, wo er unter anderem an grösseren Bauten, wie unterirdischen Magazinen, am Julia-Kraftwerk usw. mitwirkte. 1948 endlich eröffnete unser inzwischen in Küsnacht bei Zürich niedergelassener S. I. A.- und G. E. P.-Kollege ein eigenes Ingenieurbüreau, wo er neben verschiedenen Gutachten auch Bauleitungen im Auftrage der Direktion der Eidg. Bauten für unterirdische Munitionsmagazine und Tankanlagen übernahm.



HANS NIPKOW

Dipl.-Ing.

1885

1961

Unser Kollege Nipkow, verstorben am 7. Sept. 1961, war ein sehr sympathischer Mensch, gut, einfach und bescheiden, ohne Geltungsbedürfnis. Er war ein treuer Freund, ein aufrichtiger Kollege und ein pflichtbewusster Ingenieur.

Mitteilungen

Schweizerische Kommission für Elektrowärme. Am 19. September trat in Zürich unter dem Vorsitz von Direktor U. V. Büttikofer die Studienkommission der Schweizerischen Kommission für Elektrowärme zusammen. Es fand eine Aussprache über das Problem der Warmwasserbereitung statt. Beschlüsse zur Abklärung dieses Fragenkomplexes wurden gefasst und befinden sich nun in Ausführung. Eine neue Arbeitsgruppe wird sich mit den Rückwirkungen von Schweißmaschinen auf Niederspannungsnetze befassen. Auf internationaler Ebene ist die Schweizerische Kommission für Elektrowärme Mitglied der Union Internationale d'Electrothermie (UIE). Ing. Büttikofer orientierte über die Tätigkeit dieser Vereinigung, welche im Herbst 1963 in Wiesbaden den 5. internationalen Elektrowärme-kongress durchführen wird. Auch die Schweiz wird für diesen Kongress 5 bis 6 wissenschaftliche Arbeiten über Fragen der Elektrowärmeanwendung einreichen.

Photogrammetrie und elektronische Rechenautomaten als Hilfsmittel für die Projektierung unserer Nationalstrassen. Für die detaillierte Festlegung der Linienführung von Nationalstrassen eignen sich programmgesteuerte Rechenautomaten vorzüglich. Zusammen mit dem Einsatz der Photogrammetrie zur Beschaffung der Plangrundlagen ist ein Verfahren entwickelt worden, das dem Ingenieur alle Angaben für die rationelle und genaue Detailprojektierung von Strassenzügen und Kunstbauten zur Verfügung stellt. Das überaus leistungsfähige und im Kanton Zürich bereits mit Erfolg angewendete Verfahren ist im Januarheft 1961 von «Strasse und Verkehr» anhand des Beispiels der linksufrigen Zürichsee-Höhenstrasse beschrieben. Im April d. J. ist in Lausanne ein Fortbildungskurs über das gleiche Thema durchgeführt worden, dessen Referate in den Heften von Juli und August 1961 der «Schweiz. Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie» veröffentlicht sind.

Persönliches. Am 11. Oktober wird unser G.E.P.-Kollege A. Kraft, dipl. Masch.-Ing., der bis 1953 Direktor des Kraftwerkes Wäggital gewesen war, den 70. Geburtstag feiern können, zu dem wir ihm bestens gratulieren. — Nach siebenzehnjähriger, erfolgreicher Tätigkeit, zu der wir ihn herzlich beglückwünschen, tritt Arch. Gaudenz Risch als Geschäftsleiter der «Lignum» zurück, um sich freier, beratender Tätigkeit zuzuwenden; sein Nachfolger ist Werner Lanz, dipl. Forst-Ing.